

Psychotherapie und Psychiatrie mit Migrationshintergrund: Kultur der psychoTHERAPIE der Kulturen

Jürgen Junglas

Einstimmung

Wir leben in „mobilen Welten“ (Tully 2007). Umzug, Tourismus und Migration sind die Mobilitätstypen der gegenwärtigen Mobilitätsgesellschaft. Unerreichbarkeit versuchen wir zu vermeiden.

Der herausragende Charakterzug, der modernen, flexiblen Persönlichkeit ist nach

*Wer sich selbst und andere kennt
wird auch hier erkennen -
Orient und Okzident
sind nicht mehr zu trennen
J.W.von Goethe;
West-Östlicher-Diván*

Sennett (1998) die „Fähigkeit, sich von der Vergangenheit zu lösen und Fragmentierung zu akzeptieren“. Diese positiv gemeinte Charakterisierung gerät im Dunstkreis psychischer Probleme eher zu einer Beschreibung von „Beziehungsbrüchen“ und „Identitätsverlust“; Flexibilität trägt den Preis in sich des Verlustes des Standpunktes verdächtig zu werden.

Was machen wir Deutschen mit fremdländischen Nachbarn? Vorsicht, wissen wir was „wir Deutschen“ sind? Sicher: „Alle sind Ausländer irgendwo“, aber diese schönen Wendungen helfen uns nicht die banalen Fragen im Hinblick auf unsere psychosozialen Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund fachlich zu beantworten.

Deutsche, so lesen wir allenthalben, gibt es noch nicht lange! Nach den Wellen der Völkerwanderungen in, durch und aus dem Gebiet, das heute „Deutschland“ genannt wird, wurde das Heilige Römische Reich Deutscher Nation im 9. Jhd. Ausgerufen und ... wieder als beendet erklärt.

Derzeit scheint Deutschland überwunden zu werden zu einem Europa.

Von den germanischen Things, über die mönchische Kultur und die Entwicklung der klerikalen Strukturen wurde schließlich nach der Romantik des 18. Jhd. Und der industriellen Revolution die Bismarckschen Sozialsysteme entwickelt, die schließlich auch die „sprechende Medizin“ erstarken ließ und zu einem Hoffnungsträger der Überwindung neuer Leiden, wie sie in den Manualen des ICD und DSM immer neu konstruiert wurden.¹

¹ Schnurr EM, Böcing S, Mackert S (2008) Wer ist noch normal? Zeit Wissen 02-08

Karl Kraus' Wort, das die Psychoanalyse das Leiden sei, das sie behandle wird zwar selten zitiert, aber die darin formulierte Skepsis füllt die Feuilletons wie die Theken- und Pausengespräche. Selbst die seriöse ZEIT behauptet, „Ärzte und Pharmafirmen erfinden immer neue seelische Krankheiten“ (ZEIT WISSEN 02-08)

So wie deutsche Autos zu den qualitativ hochwertigsten in der Welt gelten, so war die deutsche Psychiatrie, seit Griesinger über Kraepelin bis zu Kurt Schneider, prägend für die Entwicklung „westlicher“ Psychiatrie über lange Zeit. Der ICD10 und auch der DSMIV weisen noch heute die Grundstruktur des Triadischen Systems auf.

Psychiatrie und Psychotherapie als fester Baustein medizinischer Kultur ist im großen chinesischen Reich kaum etabliert. Regionale Abwandlungen und Prägungen sind mannigfaltig und kaum bekannt.

Wenn heute Menschen aus diesen Kulturkreisen in unsere Vorurteilskreise einbrechen und auf Hilfe hoffen, so wird auf beiden Seiten häufig viel Ratlosigkeit angehäuft und gescheiterte Interaktionen lassen Enttäuschte zurück.

Ethnien und Rassen

„Ein friedliches Miteinander trotz ethnischer Unterschiede?“² fragen sich die Zeugen Jehovas. Dies greift den Topos auf, dass homogene Volksgruppen, sog. Ethnien, sich wesentlich dadurch definieren dass sie ein „Wir“ gegen die „Anderen“ definiert. Dies

Da die türkische Mutter nicht mit fremden Männern reden darf, wird sie vor allem den Ärzten und Krankenpflegern mit übergroßer Distanz begegnen.

Ursula Moll, 1983

hilft den Mitgliedern bei ihrer Identitätsfindung, jedoch um den Preis, dass der Weg nach außen erschwert wird. Die Möglichkeit, aggressive Impulse nach außen zu richten hilft, die inneren Zersetzungsprozesse auf einem niedrigen Niveau zu halten. Das „friedliche Miteinander“ ist dann Erkennungsmerkmal des inneren Milieus der Gruppe, während die Feindseligkeit das äußere Milieu bezeichnet.

In dieser dialektischen Begriffs- und Weltbildung kann das eine (das „Wir“) nicht ohne das andere (die „Anderen“) existieren. Gleichzeitig bedrohen die Milieus sich gegenseitig in einer entropischen Spannung die im Endergebnis die Unfähigkeit zur Wahrnehmung der Differenz bedeuten würde.

² Der Wachturm 1.7.2007

Der Mensch bleibt dialektisch indem er zugleich Teil eines schützenden Wirs und anders als die anderen sein will.

In der Anwendung des biologischen Begriffs der Rasse auf den Menschen wird diese dynamische Dialektik aufgegeben zugunsten eines angeblich naturgesetzlichen Unterschieds. Dies führt dazu, dass z.B. dunkelhäutige Deutsche als „Fremdländer“ wahrgenommen und aus Furcht vor einer Vermischung der eigenen Identität mit der des Fremden, bekämpft werden.

In Zeiten von „Völkerwanderungen“, Vertreibungen von Volksstämmen, Genoziden oder auch sog. Globalisierung werden archaische Befürchtungen geweckt, die Vorurteile mehr oder weniger subtil nähren.

Sozialpsychologie: Soziale Diskriminierung (Stigmatisierung)

Elias & Scotson (1965) haben die Konfiguration von Etablierten und Außenseitern unter dem Aspekt der Stigmatisierung wie folgt dargestellt:

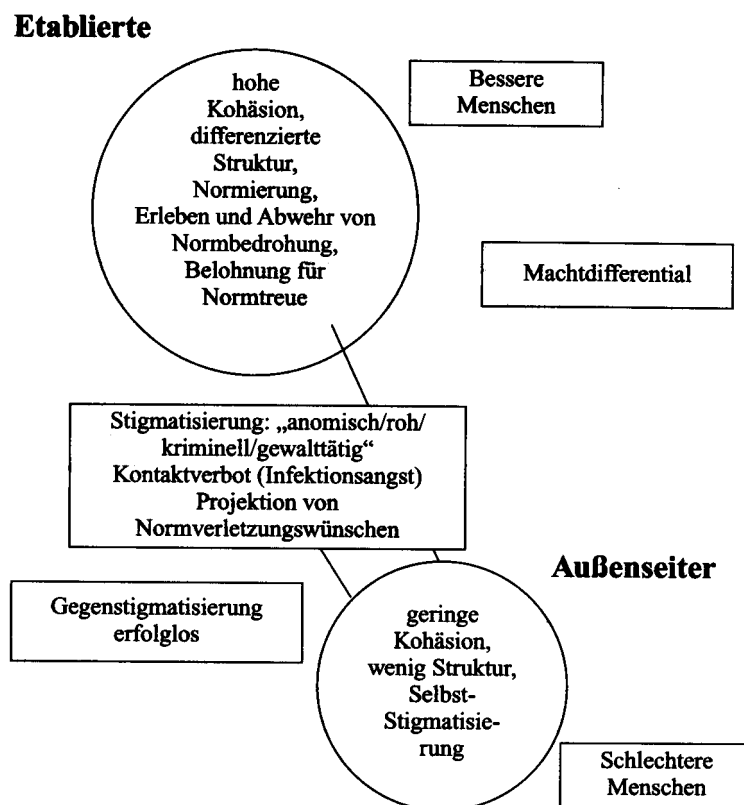


Abbildung 1: Gefahr der Stigmatisierung von Ausländern (Elias & Scotson 1965³)

³ Grafik aus Barth & Czycholl 2005

Psychisch Kranke Ausländer drohen dabei doppelt stigmatisiert zu werden: als Ausländer und als psychisch Kranke.

Den von Ausgrenzung und Stigmatisierung Betroffenen bleiben nach Tajfel & Turner (1986) folgende drei Strategien zur Beseitigung der negativen sozialen Distinktheit⁴:

- Soziale Mobilität, wenn die Gruppengrenzen durchlässig sind und ein Verlassen der Gruppe möglich ist:
 - Assimilierung mit der überlegenen Gruppe, ohne dass Barrieren überwunden werden müssen, und
 - Verlassen der Gruppe mit der negativen sozialen Distinktheit
- Sozialer Wandel, wenn Verbleib in der unterlegenen Gruppe unumgänglich ist:
 - Direkter Wettbewerb mit der Fremdgruppe mit dem Ziel des Besserstellens der Binnengruppe
 - Entwicklung eines neuen Nationalismus
 - Bildung einer sozialen Bewegung, die im politischen Bereich Fortschritte zugunsten der Binnengruppe anstrebt
- Soziale Kreativität, wenn keine bessere Alternative vorstellbar erscheint, die realisiert werden kann:
 - Wechsel der wichtigen Vergleichsdimensionen
 - Z.B. nicht wirtschaftliche Leistung, sondern historische Kontinuität ist wichtig und macht uns stolz sowie
 - ihr Umdeuten (z.B. Bewertung der Hautfarbe).

Überwindung von Vorurteilen

Vorurteile sind im allgemeinen schwer zu überwinden, wahrscheinlich auch für psychotherapeutisch und psychiatrisch tätige Menschen, egal ob sie sich gegen ethnische oder andere Minderheiten richten.

Six (1994) gibt folgenden Überblick über die vorrangig vorgeschlagenen Maßnahmen

1. Pädagogische Maßnahmen in Familie und Schule,
die vorrangig auf psychische Ausgeglichenheit, positives Selbstwertgefühl,
konstruktive Konfliktbewältigung und Toleranz abzielen.

⁴ aus Bierhoff HW (1998) Sozialpsychologie. Kohlhammer, Stuttgart

2. Unterrichtsprogramme,
die auf Kognitions- und Urteilsdifferenzierung oder speziell auf Informationen über Vorurteilsprojekte abzielen.
3. Persuasive Kommunikation,
die durch Argumentation und Überredung – vor allem in den Massenmedien – auf eine Umbewertung der Vorurteilsobjekte abzielt.
4. Kontakt zu Vorurteilsobjekten
führt nur dann zu positiven Effekten, wenn intensiver und kontinuierlicher Kontakt bei kooperativer Atmosphäre und gleichem Status der „Parteien“ gegeben sind.
5. Demonstration vorurteilsfreier Modelle in Massenmedien
kann zu Lerneffekten führen, wenn sie wiederholt geboten werden
6. Rollenspiele
vor allem mit Kindern und Jugendlichen.

Deutschland ein Vielvölkerstaat?

In welche Richtung entwickelt sich die Bevölkerung auf deutschem Territorium?

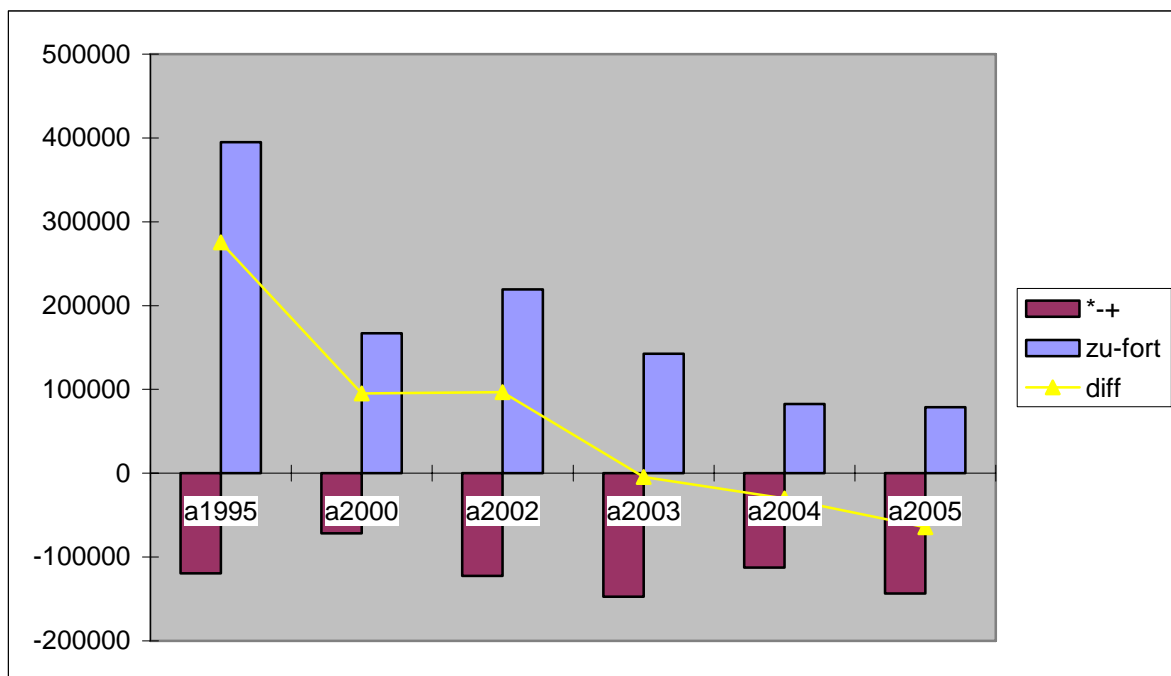


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung durch Geburt und Tod (*-+) und Zu- und Auswanderung (zu-fort) [www.destatis.de]

Die in der obigen Abbildung zusammen gestellten Zahlen der Bundesamtes für Statistik zeigen einen deutlichen Trend: ohne die Zuwanderung nach Deutschland wäre der

Bevölkerungsverlust durch die geringe Geburtenrate im Vergleich zur Todesrate noch gravierender. Die Bevölkerungsverluste durch Auswanderung sind ungefähr doppelt so hoch wie die Bevölkerungsverluste durch Tod.

Die Gesamtbevölkerung muss jährlich ca. 1 % Neugeborene und ca. 2 % Zuzügler integrieren.

In Nordrhein-Westfalen lässt sich in den letzten 30 Jahren folgende Entwicklung des Anteils Nichtdeutscher an der Bevölkerung beobachten:

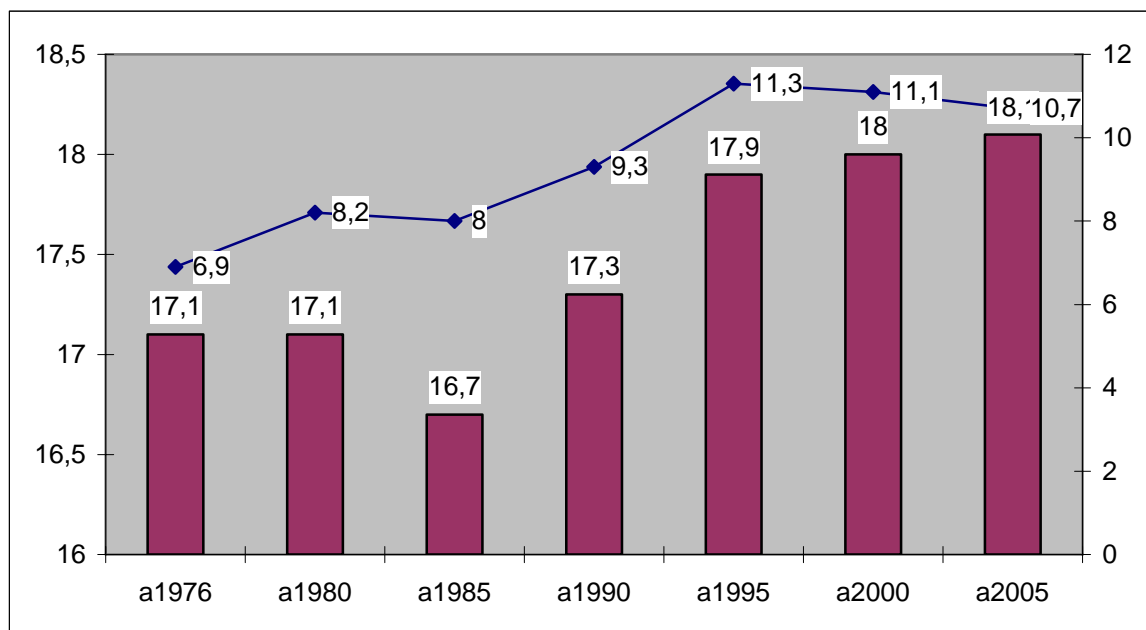


Abbildung 3: Bevölkerung NRW (www.lids.nrw.de)

Es zeigt sich also eine gewisse Parallelität zwischen der Bevölkerungsentwicklung und dem Anteil der Nichtdeutschen, wobei sich seit 1995 ein leichter relativer Rückgang Nichtdeutscher zu etablieren scheint.

Die deutsche Wirtschaft setzt neuerdings auf Zuwanderung. Die Zeit in der „Zuwanderer und Aussiedler aus Sozialschmarotzer vorgeführt worden“ (Drewes) sind, soll vorbei sein⁵. Durch unbesetzte Stellen entgehen den deutschen Unternehmen Einnahmen in Höhe von mehreren Milliarden Euro. Es sei nicht verantwortlich, das Fachwissen von Immigranten einfach ungenutzt liegen zu lassen.

Betrachten wir das Alter der in Deutschland lebenden Ausländer, so zeigt sich seit 1990 folgende Entwicklung:

⁵ Detlef Drewes im General-Anzeiger Bonn 9./10.6.2007, S.25